



Tilos

Gastfreundschaft ermöglichen in einem schwierigen Kontext

Inhalt

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

3. Lokale Ansätze der Migrations- und Integrationspolitik

3.1. Erste Aufnahme

3.2. Kooperationen mit Tourist:innen

3.3. Wohnen, Gesundheit, Bildung

3.4. Einbindung in lokale Unternehmen

4. Beispielhafte Projekte und Verfahren

4.1. Kooperative Käseerei ‚Irrina‘

4.2. Umfassende gesellschaftliche Teilhabe vor Ort

5. Update: Was ist neu im Jahr 2023?

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

Wichtigste Erkenntnisse

1

Dass selbst ein sehr kleiner Ort (800 Einwohner:innen) Platz für Geflüchtete schaffen kann, zeigt das Beispiel Tilos: Migration wird hier nicht als Bedrohung, sondern als Chance wahrgenommen.

2

Da es während der Sommersaison an Arbeitskräften mangelte, stellte die rasche Eingliederung der Migrant:innen in die lokale Wirtschaft sowohl für Neuankommenden als auch für Einheimische eine Win-Win-Situation dar.

Was ist das Besondere an der Stadt?

Tatsächliche Teilhabe möglich machen: Die 800 Einwohner:innen der Insel Tilos hießen die Zuwanderer in ihrer Gemeinschaft willkommen und bezogen sie schnell in das gesellschaftliche Leben ein. In enger Zusammenarbeit mit der Inselbevölkerung verfolgten die lokalen Behörden das Ziel, die Geflüchteten in die Gemeinschaft zu integrieren. Dabei ging es nicht nur um Strukturen für eine vorübergehende Unterbringung, sondern um Teilhabe am öffentlichen Leben: von Arbeitsplätzen bis hin zu gesellschaftlichen Veranstaltungen.

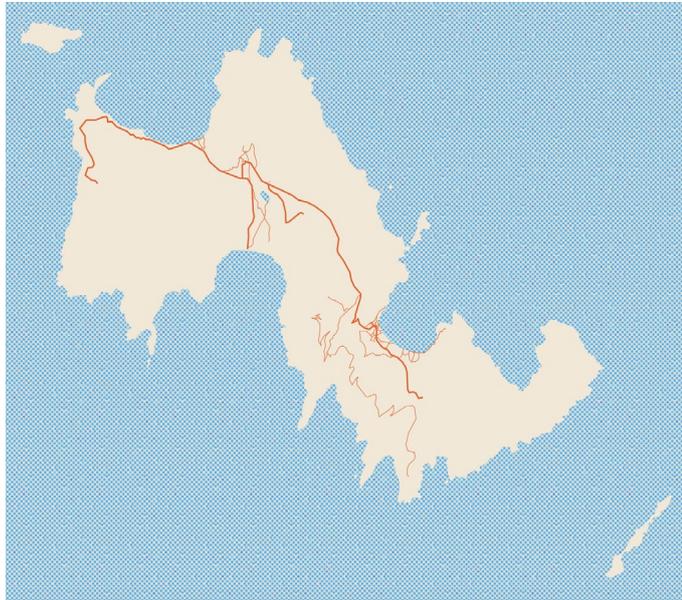
Was sind die Schlüsselfaktoren?

Eine visionäre Bürgermeisterin und eine besondere Gemeinde: Die Aufnahme von Geflüchteten auf der Insel im Jahr 2015 war die Fortsetzung einer progressiven Entwicklung der letzten 20 Jahre. 1995 beschloss der Saisonarzt Tasos Aliferis sich auf der Insel niederzulassen und wurde zum Bürgermeister gewählt. Er initiierte während seiner Amtszeit viele Programme. Was das Beispiel Tilos aber wirklich besonders macht, ist nicht jede einzelne Initiative oder jedes einzelne Projekt, sondern die allgemeine Atmosphäre, die von einem starken Gemeinschaftsgefühl und den Bemühungen um Teilhabe geprägt ist.

Was sind die größten Erfolge?

Geflüchtete als Miteigentümer:innen von lokalen Unternehmen: Tilos nahm allein im Jahr 2015 mehr als 5.000 Geflüchtete auf und verfolgt seitdem einen einladenden und proaktiven Inklusionsansatz. Im Gegensatz zu den meisten anderen Gemeinden in Griechenland boten die lokalen Unternehmen in Tilos den geflüchteten Menschen Arbeitsplätze

an. Im Fall der genossenschaftlich organisierten Käsefabrik Irrina gingen die Verantwortlichen noch einen Schritt weiter: Geflüchtete hatten die Möglichkeit, Miteigentümer:innen eines lokalen Unternehmens zu werden. Dies führte zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Migrant:innen am Wirtschaftsleben auf der Insel.



Bevölkerung

780

Lage

Tilos liegt in der Ägäis, gehört zum Dodekanes und liegt auf halbem Weg zwischen den deutlich größeren Inseln Kos und Rhodos.

Bürgermeister

Maria Kamma Aliferi (Unabhängig)

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

Tilos hat in Bezug auf Migration einen einzigartigen Ansatz, sowohl was den Diskurs als auch die konkreten Initiativen betrifft: einen Ansatz, der Geflüchtete nicht kriminalisiert oder ausgrenzt, sondern Teilhabe und Miteinander fördert. Dies ist eine Fortsetzung mehrerer progressiver Initiativen, die es auf der Insel in den letzten Jahrzehnten gegeben hat.

Die Aufnahme von Geflüchteten

Seit Beginn der Flüchtlingskrise 2015 verfolgt Tilos eine Willkommenspolitik für die ankommenden Geflüchteten. Anstatt Geflüchtete als Problem zu behandeln und Lager zu errichten, erklärte der Bürgermeister der Insel: „Wir haben von Anfang an gesagt, dass dies nicht der richtige Umgang mit Geflüchteten ist. Menschen in Lagern einzusperren, sie zu isolieren, sie zu ernähren, aber sonst nichts für sie zu tun. Wir wollen sie vollständig in das soziale Leben der Insel integrieren.“¹ „Es gibt keinen besseren Weg, mit der Flüchtlingsfrage umzugehen.“¹

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, alles zu tun, um die Geflüchteten auf der Insel willkommen zu heißen. Tilos ist auch eine der zwölf Städte, die zum ‚Cities Network for Integration‘² gehören. Tilos setzt den eingeschlagenen Weg fort und führt neue Projekte ein, um diese Politik weiter zu stärken.

¹ Conditions in reception facilities - Asylum Information Database | European Council on Refugees and Exiles (asylumineurope.org)

² Cities Network for Integration (CNI) | European Website on Integration (europa.eu)

Aktive gesellschaftliche Teilhabe

Die gängige Politik zur Steuerung der Migration in Griechenland führte entweder zur Kriminalisierung oder zur Viktimisierung von Geflüchteten; Tilos wählte einen anderen Weg. Geflüchtete wurden als Menschen gesehen, die aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und Teil der lokalen Community werden können.

In den meisten anderen griechischen Städten – insbesondere nach den ersten Jahren der sogenannten Flüchtlingskrise – wehrten sich die meisten lokalen Behörden und Gesellschaften vehement gegen die Aufnahme von Geflüchteten in ihren Städten. Zur gleichen Zeit erklärte die Bürgermeisterin von Tilos: „Wir fühlen uns durch Ihre Entscheidung, auf unserer Insel zu leben, geehrt.“³

Wie im Folgenden beschrieben, war dies nicht nur reine Rhetorik, sondern wurde auf der Insel auch in konkrete Maßnahmen und Praktiken umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem UNHCR, der Nichtregierungsorganisation ‘Solidarity Now’, ‘Ärzte der Welt’ und der Gemeinde Meiner in der Schweiz, wurden mehrere Projekte und Initiativen auf der Insel umgesetzt, die der Willkommenskultur der Inselbewohner:innen entsprachen. Diese Erklärungen und die darauffolgenden politischen Initiativen kamen nicht aus heiterem Himmel, sondern waren eine Fortsetzung der fortschrittlichen Politik, die in den vergangenen Jahrzehnten auf der Insel praktiziert worden war.

Spontane Solidarität oder das Ergebnis langfristiger progressiver Politik

Ziel dieses Kapitels ist, einen Überblick über den lokalen politischen Kontext zu geben. Auch wenn diese Politik nicht direkt mit den migrationspolitischen Fragen zusammenhängt, offenbart sie ein insgesamt progressives und alternatives politisches Klima auf der Insel. Die Solidarität von Tilos gegenüber Migrant:innen kann vor diesem Hintergrund verstanden werden. Entscheidend hierfür ist die Politik des ehemaligen Bürgermeisters Tasos Aliferis, der als Saisonarzt auf die Insel kam und beschloss, sich niederzulassen. Er wurde 1995 Bürgermeister von Tilos, und da die wenigen Einwohner:innen – damals waren es gerade einmal 250 – seine politischen Projekte und Ideen guthießen, blieb er bis zu seinem Tod im Jahr 2012 Bürgermeister.

Eine der ersten großen Veränderungen zog das Jagdverbot nach sich, das auf der Insel eingeführt wurde, um den Erhalt der Artenvielfalt zu gewährleisten. Die Gemeinde Tilos wurde für ihren vorbildlichen Schutz von Zugvögeln mit dem EuroNatur-Preis 2009⁴ ausgezeichnet. Seitdem ist die Insel besonders attraktiv für nachhaltigen Tourismus geworden.

Außerdem gründete die Stadtverwaltung eine Genossenschaft und kaufte ein Schiff, das täglich zwischen Tilos und Rhodos verkehrt, um die Anbindung an die kleine Insel zu verbessern. Damit war Tilos die erste Gemeinde in der Ägäis, die ein eigenes Schiff besaß. Somit war ein einfacher und verlässlicher Transport möglich. Tilos war nun weniger auf staatliche Behörden oder private Unternehmen angewiesen, die die In-

³ <https://www.unhcr.org/gr/6494-oi-vhswtew-pou-anoxan-tnv-karwia-kai.html>

⁴ <https://www.euronatur.org/en/what-we-do/project-areas/project-areas-a-z/tilos/>

sel, insbesondere in den Wintermonaten, weniger regelmäßig anfahren. Außerdem haben die Stadtbehörden von Tilos das in Griechenland herrschende Verbot wild zu campen aufgehoben. Im Gegenteil haben sie es sogar gefördert: Am Strand von Eristos baute die Stadt eine Infrastruktur mit Toiletten und Duschen für freie Camper:innen auf. Das hatte große Auswirkungen auf die Insel. Der einheimische Tourismus wuchs, so dass mehr Arbeitsplätze für die Einheimischen geschaffen wurden. Die Bevölkerung von Tilos verdreifachte sich in einem Zeitraum, in dem fast alle anderen umliegenden Regionen Griechenlands einen starken Bevölkerungsrückgang verzeichneten. Auch die Demographie veränderte sich. Das Durchschnittsalter von 65 Jahren im Jahr 1991 sank auf 45 Jahre im Jahr 2011.

Im Jahr 2008 war die griechische Gesellschaft in Bezug auf gleichgeschlechtliche Ehen gespalten. Ungeachtet der juristischen Vorgaben traute Tasos Aliferis auf Tilos zwei homosexuelle Paare. Sowohl der Bürgermeister als auch die Paare wurden strafrechtlich verfolgt, und 2017 erklärte das Oberste Gericht die Eheschließungen für unzulässig.⁵ Wäre der Bürgermeister nicht ein paar Jahre zuvor gestorben, wäre es wahrscheinlich zu einem Gerichtsverfahren gekommen.

“What we said from the beginning is that this is not a correct managing of the refugee issue. To have people locked up in camps, isolated, to feed them but not to provide anything else to them. We want to integrate them fully in the social life of the island. There is no other more proper way to deal with the refugee issue. For as long as these people stay in Greece they can offer.”⁶

„Wir haben von Anfang an gesagt, dass dies nicht der richtige Umgang mit der Geflüchteten-Frage ist. Menschen in Lagern einzusperren, sie zu isolieren, sie zu ernähren, aber sonst nichts für sie zu tun. Wir wollen sie vollständig in das soziale Leben der Insel integrieren. Es gibt keinen besseren Weg, mit der Flüchtlingsfrage umzugehen. Solange diese Menschen in Griechenland bleiben, können sie etwas bieten.“

⁵ <https://www.tornosnews.gr/en/tourism-businesses/thematic-tourism/28563-greek-high-court-strikes-down-same-sex-marriage-on-tilos-island.html>

⁶ <https://www.dimokratiki.gr/27-10-2018/tilos-the-real-success-story>

⁷ <https://cordis.europa.eu/article/id/430431-greek-island-tilos-picks-up-award-for-clean-energy-transition#:~:text=The%20Greek%20island%20of%20Tilos,for%20its%20innovative%20energy%20model>

Maria Kamma Aliferi, eine Kollegin von Tasos Aliferis und ein paar Jahre lang Mitglied des Gemeindevorstands, wurde die nächste Bürgermeisterin der Insel. Sie setzte Aliferis' Kurs und politische Ausrichtung fort. Eine ihrer größten Errungenschaften war, dass Tilos als erste Insel im Mittelmeer im Rahmen des HORIZON 2020-Programms selbst erneuerbare Energie erzeugen konnte und damit energiepolitisch autark wurde. Für dieses Projekt wurde Tilos mit zwei EU-Preisen für nachhaltige Energie ausgezeichnet.⁷ Vor dem Hintergrund dieser progressiven Politik und dem gesellschaftlichen Engagement vor Ort erscheint die Aufnahme von Geflüchteten im Sommer 2015 nur folgerichtig.

3. Lokale Ansätze der Migrations- und Integrationspolitik

3.1 Erste Aufnahme

In den ersten Monaten des Sommers 2015 kamen mehr als eine Million Geflüchtete auf den griechischen Inseln an. Die meisten kamen auf Lesbos, Samos und Chios an. Aber auch auf Tilos kamen mehr als 5.500 Menschen an. Von Anfang entwickelte Tilos eine solidarische Praxis, angefangen bei den Gemeindebehörden, über die lokale Gesellschaft bis hin zu den zufällig anwesenden Tourist:innen. Eines dieser Beispiele war, dass Inselbewohner:innen Rettungsaktionen organisierten. Da viele Geflüchtete mit ihren Booten an abgelegenen Stränden landeten, die weder zu Fuß noch mit dem Auto erreichbar waren, brachten die Einheimischen die geflüchteten Menschen mit ihren privaten Booten zum Haupthafen der Insel.

In der Hafenstadt Livadias – zugleich die größte Stadt der Insel – haben die Einheimischen eine Einrichtung zur Aufnahme der angekommenen Geflüchteten geschaffen. Die Bürgermeisterin der Insel, M. Kamma, erklärte: „Ohne jegliche Unterstützung haben wir aus eigener Kraft, mit freiwilliger Arbeit und Spenden, eine Unterkunft geschaffen, in der wir etwa 100 Menschen unterbringen können. Außerdem hat die Gemeinde Lebensmittel gesammelt, und der Vorsitzende des Gemeinderats kocht jeden Tag in den großen Töpfen, die wir sonst für die Festlichkeiten auf der Insel verwenden haben, große Mahlzeiten.“⁸

3.2 Kooperationen mit Tourist:innen

Auf vielen Inseln der Ägäis wurde die Ankunft von Geflüchteten als schädlich für die Tourismusindustrie⁹ betrachtet – eine Haupteinnahmequelle für die Bewohner der griechischen Inseln. Auf Tilos jedoch haben Tourist:innen und Einheimische zusammengearbeitet, um Geflüchteten zu helfen. Eleni, eine Inselbewohnerin und Inhaberin eines Tourismusbetriebs, beschreibt es so: „Dank der Unterstützung von Urlauber:innen, die auf eigene Initiative eine Webseite zur Unterstützung der Geflüchteten auf der Insel Tilos eingerichtet haben, um Geld aus der ganzen Welt zu sammeln, konnten wir 100 Betten kaufen.“¹⁰ Darüber hinaus haben viele abreisende Camper:innen ihre Zelte und andere Ausrüstung zugunsten der Geflüchteten zurückgelassen.

3.3 Wohnen, Gesundheit, Bildung

Seit Juni 2015 betreibt Ärzte der Welt ein kleines medizinisches Zentrum auf der Insel und stellt Geräte und eine:n Ärzt:in zur Verfügung. Die Dienste kommen sowohl Geflüchteten als auch Einheimischen zugute, da es in solch abgelegenen Gebieten keine gesicherte staatliche medizinische Versorgung gibt. Die Bürgermeisterin der Insel, M. Kamma, erklärte: „Seit mehr als einem Jahr gab es auf der Insel keine:n Ärzt:in mehr. Einmal in der Woche kam eine:n Ärzt:in aus Rhodos, aber wäh-

⁸ <https://www.kathimerini.gr/society/828016/chiliades-neoi-pros-fyges-kathe-mera-sto-aigaio/>

⁹ <https://greekreporter.com/2016/07/06/refugee-crisis-causes-dramatic-drop-in-tourism-on-lesvos/>

¹⁰ <https://www.balcanicaucaso.org/eng/Areas/Greece/Greece-Tilos-a-safe-haven-164506>

rend des kurzen Aufenthalts konnte er/sie nicht sowohl Einheimische als auch Geflüchtete behandeln. Als ‚Ärzte der Welt‘ von unseren Problemen hörten, kamen sie auf die Insel und richteten eine Klinik ein, und für die nächsten drei Jahre hatte Tilos eine ständige ärztliche Versorgung.“¹¹

Nach und nach wurde in Zusammenarbeit mit dem UNHCR und Solidarity Now eine besser organisierte Geflüchtetenunterkunft auf der Insel geschaffen. Zehn Container mit jeweils zwei Zimmern, Bad und Küche wurden in der Hafenstadt Livadia aufgestellt, um zehn syrische Familien unterzubringen. Im Gegensatz zu anderen Orten waren die Unterkünfte in Tilos nie eingezäunt oder abgesperrt, sondern immer offen und ohne weitere Sicherheitsmaßnahmen. Neben der Unterbringung wurden durch das Projekt von Solidarity Now zwei Lehrkräfte - eine für englische Sprache und eine für Musik - in Tilos eingesetzt. Der tägliche Unterricht wurde sowohl für Kinder als auch für Erwachsene angeboten.

3.4 Einbindung in lokale Unternehmen

Ein entscheidender Unterschied zu den meisten anderen Orten in Griechenland bestand darin, dass den Geflüchteten Arbeitsplätze in ortsansässigen Unternehmen angeboten wurden. Da die Insel klein ist und Griechenland sich gerade von einer Wirtschaftskrise erholte, waren diese Arbeitsplätze saisonabhängig, hauptsächlich während der Sommerreisezeit. Weltweit wurde in den Medien über die verschiedenen Tätigkeiten der Geflüchteten berichtet, die in der örtlichen Bäckerei, in kleinen Hotels und Bars in der Stadt arbeiteten.¹² M. Kamma Aliferi, Bürgermeisterin der Insel, sagte: „Sie füllen eine Marktlücke, gerade im Sommer brauchen wir Arbeitskräfte, um unser Tourismusgeschäft anzukurbeln. Die Geflüchteten kurbeln unsere Wirtschaft an. Sie kaufen vor Ort, sie konsumieren. Alle haben etwas davon.“ Wie in Kapitel 4 dargestellt wird, wurde außerdem eine genossenschaftliche Käserei, in der Geflüchtete das ganze Jahr über arbeiten können, in Betrieb genommen.

Durch das ESTIA-Projekt des UNHCR wurden im Sommer 2019 die ersten drei Wohnungen für Geflüchtete auf Tilos angemietet. Die Bürgermeisterin organisierte über ESTIA weitere Wohnungen, damit mehr Geflüchtete auf der Insel leben können. Heute sind es 27 Personen, darunter 11 Kinder. Insgesamt ist das Besondere am Beispiel von Tilos jedoch nicht jede einzelne Initiative oder jedes Projekt für sich, sondern die allgemeine Atmosphäre der Community und der Teilhabe, wie nachfolgend in Kapitel 4 beschrieben wird.

Klingt die Geschichte von Tilos zu utopisch, um wahr zu sein? Der Schlüssel dazu war ein gemeinsames Grundverständnis von Geflüchteten: sie nicht als Bedrohung wahrzunehmen, gegen die sich die lokale Gesellschaft wehren muss, sondern als Menschen, die Unterstützung brauchen, aber auch Menschen, die etwas beitragen können.

Was ist realitätsferner: dieses einfache Weltbild oder der Versuch der EU und der nationalen Politiken, sich gegen Menschen zu wehren, die sich niederlassen und ihre Existenzen wiederaufbauen wollen?

¹¹ <https://www.kar.org.gr/2016/02/23/tilos-to-nisi-pou-agkaliazi-tous-prosfyges/>
¹² <https://www.infomigrants.net/en/post/4977/the-idyllic-island-of-tilos-a-place-to-decompress>

4. Beispielhafte Projekte und Verfahren

4.1. Kooperative Käserei ‚Irrina‘

Die Stadtverwaltung ging noch einen Schritt weiter: Sie stellte Geflüchtete nicht nur ein, sondern schuf für sie die Möglichkeit, Miteigentümer:innen eines lokalen Unternehmens zu werden.

Die Idee einer Käsefabrik wurde von den Gemeindeverwaltungen der Insel entwickelt. Kamma Aliferi: „Die Behörden sind bestrebt, Arbeitsplätze für die Geflüchteten zu schaffen. Es ist geplant, im nächsten Jahr eine Käserei zu eröffnen, die Milch von lokalen Ziegen verarbeitet.“

Nach Ansicht der Bürgermeisterin waren bei der Entwicklung der Idee drei Faktoren wichtig: An erster Stelle steht der Wille der Inselbewohner:innen, den Geflüchteten eine dauerhafte Perspektive durch feste Arbeit und ein würdiges Leben zu bieten. Zweitens bestand die Notwendigkeit, durch die Wiederbelebung traditioneller Arbeitsfelder die lokale Wirtschaft zu fördern und sich vom Tourismusgeschäft zu emanzipieren. Drittens lebten in den Bergregionen von Tilos bereits viele Ziegen, welche die notwendigen Ressourcen für eine nachhaltige Käseproduktion lieferten.

Zusammenarbeit mit einem Schweizer Dorf

Vertreter:innen der Schweizer Gemeinde Meinier besuchten in Absprache mit dem UNHCR Tilos, um zu erkunden, wie sie die Ansiedlung von Geflüchteten auf der Insel unterstützen könnten. Sie waren schnell angetan von der Idee einer Käserei und die Schweizer Gemeinde sagte zu, das Projekt zu unterstützen und die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.¹³ Das Schweizer Unternehmen Belgomilk steuerte die Ausrüstung für die Käserei bei.

Die Käserei wurde im Frühjahr 2018 in Betrieb genommen. Die Idee ist eine Genossenschaft, in der Einheimische, bereits ansässige Migrant:innen und neu angekommene Geflüchtete Partner:innen auf Augenhöhe miteinander arbeiten. Wie Bürgermeisterin Kamma Aliferi betont, „sind die Geflüchteten nicht nur Arbeiter:innen, sondern Miteigentümer:innen dieses Unternehmens“. In diesem Sinne geht die Inklusion von Migrant:innen auf Tilos über den humanitären Aspekt hinaus und führt zu einer gleichberechtigten Teilnahme am Wirtschaftsleben der Insel. „Dies ist ein wirklich nachhaltiges und profitables Geschäft, das dem Lauf der Zeit standhalten und durch die Aufnahme weiterer Geflüchteter in Zukunft wachsen kann“, so Kamma Aliferi.

¹³ <https://www.meinier-tilos.com/>

4.2. Umfassende gesellschaftliche Teilhabe vor Ort

Was das Beispiel Tilos aber wirklich besonders macht, ist nicht jede Initiative oder jedes Projekt für sich, sondern die allgemeine Atmosphäre, die von einem starken Gemeinschaftsgefühl und den Bemühungen um Teilhabe geprägt ist.

Inklusion auf allen Ebenen

Zu einer Zeit, als die meisten anderen griechischen Städte Geflüchteten skeptisch gegenüber standen, bestanden die Einwohner:innen und die Verantwortlichen von Tilos darauf, die Geflüchteten willkommen zu heißen und sie in das soziale und wirtschaftliche Leben der kleinen Gemeinde einzubeziehen. Die Geflüchtetenunterkunft in Tilos befindet sich innerhalb des Dorfes im Hafen von Livadia; nicht wie die Geflüchtetenunterkünfte in anderen griechischen Städten, die sich meistens in abgelegenen Gebieten befinden, weit weg von den Städten. Der Alltag der Bewohner:innen beschränkt sich nicht auf das Lager, stattdessen werden die öffentlichen Plätze, Strände und Cafés von allen Menschen gleichermaßen genutzt. Bei dem Projekt von 'Solidarity Now' geht es nicht nur um Unterbringung, sondern auch um Griechisch- und Englischunterricht für Kinder und Erwachsene. Es werden auch Kunst- und Musikurse angeboten. Die Kinder trainieren zusammen mit einheimischen Kindern in der gleichen Fußballmannschaft. Außerdem singen im Chor der Insel Kinder und Erwachsene gemeinsam.

Im September 2020 feierte Tilos die Einschulung von Flüchtlingskindern in der örtlichen Schule – entgegen der vorherrschenden migrationsfeindlichen Politik und skeptischen nationalen öffentlichen Stimmung. Das Bild der 11 Kinder aus dem Kongo, Syrien, Palästina und dem Sudan an der Tür der Schule wurde in den sozialen und traditionellen Medien thematisiert und führte neben vielen positiven Kommentaren auch zu einigen (nationalistischen und rassistischen) Beschimpfungen. Maria Kamma Aliferi sagte: „Ich dachte, wir hätten das als Gesellschaft hinter uns gelassen. Diese negativen Kommentare berühren uns nicht. Wir wissen, was wir tun, warum wir es tun – und wir sind entschlossen, weiterzumachen.“¹⁴

Eines der aussagekräftigsten Bilder für den Zusammenhalt dieser Gemeinschaft ist der Abschied einer syrischen Familie, als sie die Insel verließ, um nach Deutschland umgesiedelt zu werden. Ihre Abreise ist in einem Dokumentarfilm von Arte zu sehen¹⁵. Die anderen syrischen Familien, die Sozialarbeiter:innen von Solidarity Now, die Bürgermeisterin der Insel und viele Einheimische begleiteten sie zum Hafen, um sich ein letztes Mal zu verabschieden. Es gab Umarmungen, Tränen, Lachen, Wünsche für die Zukunft und das Versprechen auf ein Wiedersehen. Die syrische Familie verließ die Insel nicht als Geflüchtete, sondern als Mitglieder der Gemeinschaft von Tilos – wenn auch nur für eine begrenzte Zeit.

¹⁴ Η Τήλος άνοιξε τα σχολεία της σε ανήλικους πρόσφυγες - „Θέλουμε να μείνουν“ λέει στο epikos.gr η δήμαρχος - Δημοκρατική της Ρόδου (dimokratiki.gr)
¹⁵ <https://www.arte.tv/en/videos/074460-000-A/greece-tilos-solidarity-island/>

5. Update: Was ist neu im Jahr 2023?

- ◆ Im Jahr 2022 kam es zu einem Paradigmenwechsel auf Tilos. Anstelle der NGO, die das Zentrum für Geflüchtete errichtet und finanziert hat, ist die griechische Zentralregierung getreten. Seither wurden Asylbewerber:innen und Geflüchtete auf größere Lager außerhalb von Tilos verteilt.¹⁶

¹⁶ <https://www.meinier-tilos.com/>

Moving Cities bietet eine eingehende Untersuchung der Strategien von solidarischen Städte aus Europa und erforscht ihre inspirierendsten und erfolgreichsten Ansätze für eine fortschrittliche Migrationspolitik. Weitere Städteberichte auf: www.moving-cities.eu

Mehr über das Projekt und seine Finanzierung auf der Website: <https://moving-cities.eu/about>
